

„Die Natur ist eine versteinerte Zauberstadt“

Im Anschluss an die Präsentation Arp'scher Reliefs und Papierarbeiten steht 2019 der Schaffensprozess seiner biomorphen Skulpturen im Fokus der Betrachtung. Die Ausstellung trägt dem Titel: „Die Natur ist eine versteinerte Zauberstadt“ und wird vom 12. Mai bis 5. Januar 2020 gezeigt. Insbesondere das Atelier als Ort der kreativen Schöpfung soll beleuchtet werden.

Gipsmodelle, Werkzeuge und Gussformen lassen den Prozess der Entstehung für die Besucherinnen und Besucher lebendig werden. Neben den eigentlichen Werken – aus Bronze, Holz, Kalkstein, Marmor und Zement – sind es vor allem zahlreiche Fotografien, die einen Zugang ermöglichen. Neben frühen Dokumentationen seiner Arbeit an Gipsplastiken im Garten des Atelierhauses in Meudon bietet der eindrucksvolle Fotozyklus Ernst Scheideggers (1923 – 2016) das umfassendste Bild seiner Arbeitsstätten. Er begleitete Arp Mitte der 1950er Jahre während der Arbeit an der monumentalen Außenplastik „Wolkenhirte“ und hält zudem die Atmosphäre der Ateliersituation bei Paris fest. Obwohl das Atelier der reale Ort seines Schaffens ist, bleibt Arps geistiges Atelier zeitlebens die „große Werkstatt der Natur“ und er bewahrte sich die romantische Sichtweise eines Träumers. Viele seiner Skulpturen scheinen auf eine geheimnisvolle Welt zu verweisen, und so versteht Arp es auch durch seine Skulpturen mit Märchenhaftem zu faszinieren.

Bus:

Blick in Arps Atelier in Meudon Ende der 1950er Jahre

© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Foto: Ernst Scheidegger © Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv